

„das ist ja ein Wetterdach, wie es nicht besser bestellt werden kann. Hier bleibe ich, bis es aufhört zu regnen. Wie es scheint, wohnt hier niemand — desto besser! Ich werde mich sogleich gemütlich einrichten.“ Das that sie denn auch und war eben daran, das Regenwasser aus den Schuhen zu gießen, als sie bemerkte, daß draußen eine kleine Grille stand, die auf dem Rücken ihr Violinchen trug. „Höre, Ameischen, ist es erlaubt hier unterzutreten?“ — „Nur immer herein! Es ist mir lieb, daß ich Gesellschaft bekomme.“ — „Ich habe heute im Heidekrüge zur Kirmes aufgespielt. Es ist dabei spät geworden, und nun freue ich mich, daß ich hier die Nacht bleiben kann, denn das Wetter ist ja schrecklich, und wer weiß, ob ich noch ein Wirtshaus offen finde.“

Also trat Grillchen ein, hing ihr Violinchen auf und setzte sich zu der Ameise. Noch nicht lange saßen sie, als sie in der Ferne ein Lichtchen sahen. Als es näher kam, wies es sich als ein Laternchen aus, das ein Johanniswürmchen in der Hand trug. „Ich bitf' euch,“ sagte das Johanniswürmchen höflich grüßend, „laßt mich die Nacht hier bleiben. Ich wollte eigentlich nach Moosbach zu meinem Wetter, habe mich aber im Walde verirrt und weiß weder aus noch ein.“ „Nur immer zu!“ sagten die beiden. „Es ist ein Vorteil für uns, daß wir Beleuchtung bekommen.“

Der Schein des Lichtchens führte ihnen bald einen Wanderer zu, der ziemlich ungeschickt über Laub und Moos herangestolpert kam. Es war ein Käfer von der großen Art. Ohne guten Abend zu sagen, trat er ein. „Aha!“ rief er, „so bin ich doch recht gegangen, und dies ist die Zimmergesellenherberge.“ — Mit diesen Worten setzte er sich, holte seinen Schnappsack hervor und begann sein Abendbrot zu verzehren. „Ja, ja,“ sagte er, „wenn man den ganzen Tag über Holz gebohrt hat, dann schmeckt das Essen!“ — Als er mit dem Essen fertig war, stopfte er sich seine Pfeife und ließ sich vom Johanniswürmchen Feuer geben, zündete sie an und fing an ganz gemütlich zu rauchen.

Unterdessen war es draußen ganz dunkel geworden und das Wetter schlimmer als vorher. Da kam zur allgemeinen Verwunderung noch ein später Gast an. Schon seit längerer Zeit hörte man in der Ferne ein eigentümliches Schnaufen; das kam langsam näher und näher, und endlich erschien unter dem Pilze eine Schnecke, die ganz außer Atem war. „Das nenne ich laufen!“ rief sie, „wie ein Tausendfuß bin ich gehetzt; ordentlich das Milzstechen hab' ich bekommen. Ich will nur sogleich bemerken, daß ich im nächsten Dorfe einen Brief bestellen muß, der Eile hat. Aber niemand kann über seine Kräfte, besonders wenn er sein Haus trägt.